

Gestorben:

am 29. Mai nach längerem Leiden in seinem sechsundsiechzigsten Lebensjahre Herr Carl August Schulze, Inhaber der angesehenen Firma L. A. Kitzler in Leipzig. Sanft und ruhig, wie er gelebt, hat den teuren und tiefbetrauten Berufsgenossen der Todesengel berührt und von seiner rastlosen Arbeit abgerufen. Nach einer reichgefügten Berufstätigkeit hatte der Verstorbene im vorigen Jahre die Freude, auf glücklich vollendete fünfzig Jahre seines beruflichen Wirkens mit tiefer innerer Befriedigung zurückblicken zu dürfen. Im Jahre 1842 bei E. F. Steinader in Leipzig eingetreten und, nach einer kurzen Unterbrechung durch eine Stellung in Wien, von 1857 bis 1870 als Procurist in diesem angesehenen Hause thätig, begründete er

1870 durch Uebernahme des Ernst Fleischer'schen Verlages seine Selbständigkeit, die er 1875 durch Teilhaberschaft an dem Geschäft seines Freundes Ludwig Adolf Kitzler erweiterte, bis er nach des letzteren Tode (1889) dieses als alleiniger Inhaber übernahm. Am 1. Januar 1893 nahm er seinen Neffen Ernst Stahl als Teilhaber auf. In Carl August Schulze ist ein hochgeachteter und allgemein aufrichtig geliebter Berufsgenosse dahingeshieden. Seine ernste Berufsarbeit, die allzeit opferfreudige Hingabe seiner Persönlichkeit für die gemeinsamen Interessen, sein bescheidenes, liebenswürdiges Wesen sichern ihm in weiten Kreisen des deutschen Buchhandels, vor allem aber bei seinen Leipziger Berufsgenossen, deren Vereinsvorstände er seit langen Jahren angehörte, ein treues, ehrenvolles Andenken.

→ Sprechsaal. ←

Schulbücher.

In dem Erlaß des preussischen Kultusministers Boffe vom 19. März 1893 an sämtliche kgl. Provinzial-Schulkollegien wird in Bezug auf die Einführung neuer Lehr-, Lese- und Übungsbücher für höhere Schulen, welche einer behördlichen Genehmigung unterliegen, verfügt, daß bis 1. November d. J. dem Minister die zur Einführung vorgeschlagenen Lehrmittel nebst Gutachten vorzulegen sind.

Die in den Schulbüchern befolgte deutsche Rechtschreibung hat sich an das vorgeschriebene Buch „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ anzuschließen.

Da nun aber die von anderen deutschen Regierungen ausgegebenen Orthographiebücher mehrfach mit dem preussischen nicht übereinstimmen,

so ergibt sich eine fortgesetzte Trennung der in Preußen zu gebrauchenden Bücher z. B. von den württembergischen und bayerischen.

Der Erlaß fordert aber weiter die Uebereinstimmung der in Preußen einzuführenden Lehrbücher mit den dortigen Lehrplänen, was die Trennung noch vermehrt und, zusammengehalten mit der weiteren Vorschrift, daß neue Auflagen nach Form und Inhalt in äußerlich erkennbarer Weise so zu gestalten sind, daß die neue Auflage neben der alten gebraucht werden kann, eine Absonderung der preussischen höheren Schullitteratur zur Folge haben wird — eine eigene, nur für Preußen geeignete Schullitteratur. Da aber ferner die Zahl der vorzuschlagenden Schulbücher erheblich gegen den bisherigen Stand eingeschränkt werden soll, so steuern wir der Monopolisierung zu! —

Anzeigeblatt.

Geschäftliche Einrichtungen
und Veränderungen.

[22653]

Viersen, im Mai 1893.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich hier selbst am 1. Juli d. J. unter der Firma

Gustav Hoster

eine

Buch-, Kunst-, Musikalien- und
Schreibwaren-Handlung

eröffnen werde, die ich mit dem Gesamt-Buchhandel und verwandten Geschäftszweigen in direkten Verkehr zu setzen wünsche.

Dass wirklich ein Bedürfnis vorhanden ist, in Viersen, einer lebhaften Industriestadt von annähernd 25000 Einwohnern, mit reich bevölkerter Umgebung, eine Buchhandlung zu gründen, zumal hierselbst kein gelernter Buchhändler existiert, geht aus den Bestellungen hervor, welche fortwährend von hier bei dem väterlichen Geschäft — Rob. Hoster in M. Gladbach — einlaufen.

Während meiner achtjährigen Thätigkeit in dem Geschäft meines Vaters, sowie ausserdem in den geachteten Häusern Albert Jacobi & Co. in Aachen und Ed. Kummer in Leipzig glaube ich mir genügende Kenntnisse und Erfahrungen erworben zu haben, um, vertraut mit den hiesigen Platzverhältnissen, mein neues Geschäft in gedeihlicher Weise führen zu können, und hoffe, dasselbe bald emporblühen und den Herren Verlegern daraus eine angenehme Verbindung erwachsen zu sehen.

Gestützt auf das meinem Vater seit mehr als 28 Jahren erwiesene Vertrauen bitte ich Sie, dasselbe auch meiner Firma zu teil werden zu lassen und mir gütigst Conto eröffnen zu wollen; meinen Verpflichtungen werde ich stets pünktlich nachzukommen bemüht sein.

Herr Ed. Kummer in Leipzig hat meine Vertretung übernommen und wird stets mit hinreichender Kasse versehen sein, um Festver-

langtes bei etwaiger Kreditverweigerung bar einzulösen.

Meinen Bedarf werde ich in der Hauptsache selbst wählen, dagegen bitte ich Sie, mir Ihre Kataloge, Prospekte und Wahlzettel gef. baldigst zugehen zu lassen.

Indem ich zum Schlusse noch um gef. Beachtung der nachstehenden Empfehlungen bitte, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Gustav Hoster.

Ein eigenhändig unterschriebenes Exemplar dieses Rundschreibens wurde in der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt.

Empfehlungen.

Aachen, den 31. August 1888.

Herr Gustav Hoster aus M.-Gladbach war vom 15. August 1887 bis heute in unserem Geschäft als Buchhändler-Gehilfe thätig. Während dieser Zeit war er pünktlich im Geschäft und hat mit Lust und Liebe die ihm übertragenen Arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt. Um seiner Militärflicht zu genügen, verlässt er unser Geschäft und folgen ihm unsere besten Wünsche für die Zukunft.

Albert Jacobi & Co.

Leipzig, den 1. Oktober 1890.

Herr Gustav Hoster aus M.-Gladbach hat vom 1. Oktober 1889 bis dahin 1890 als Gehilfe bei mir gearbeitet, und bezeuge ich ihm mit Vergnügen, dass er während dieser Zeit sich stets durch Treue, Gewissenhaftigkeit und Fleiss ausgezeichnet hat. Er erledigte alle ihm übertragenen Arbeiten mit Lust und Liebe, und kann ich nicht umhin, bei dieser Gelegenheit sein reges Interesse für das Geschäft besonders hervorzuheben.

Er verlässt mich, nachdem er in anderen Geschäften und dem meinigen sich die nötigen Kenntnisse erworben hat, nur aus dem Grunde, um in das väterliche einzutreten.

Ich werde an seinem ferneren Ergehen

stets aufrichtigen Anteil nehmen und wünsche ihm für seine Zukunft Glück und Segen.

Bernhard Julius Prasse
in Fa. Ed. Kummer.

M.-Gladbach, im Mai 1893.

Wenn ich mir erlaube, dem Rundschreiben meines Sohnes, womit er sich in den Kreis der Herren Kollegen einführt, einige empfehlende Worte beizufügen, so geschieht es in der festen Ueberzeugung, dass er stets ein würdiges Mitglied unseres Standes sein wird.

Er hat sich durch Fleiss und ernstes Streben zu selbständiger Thätigkeit in seinem Berufe herangebildet und darf unter den gegebenen günstigen Verhältnissen auf guten Erfolg für sein Unternehmen wohl mit Sicherheit rechnen.

Indem ich ihm die Mittel an die Hand gebe, einen eigenen Herd zu begründen, bin ich gewiss, dass er das Vertrauen, welches ihm zu erweisen Sie die Güte haben werden, jederzeit durch pünktliche Erfüllung seiner Verpflichtungen ehren wird.

Hochachtungsvoll

Rob. Hoster.

Leipzig, im Mai 1893.

Herr Gustav Hoster, Sohn meines alten Freundes Rob. Hoster in M.-Gladbach, mir persönlich bekannt, ist ein äusserst befähigter und tüchtiger Geschäftsmann. Er ist im Besitz mehr als hinreichender Geldmittel und der nötigen geschäftlichen Erfahrung. Er wird jederzeit das in ihn gesetzte Vertrauen durch prompte Erfüllung seiner Verbindlichkeiten rechtfertigen, weshalb ich gerne Veranlassung nehme, meine Herren Kollegen zu bitten, ihm Conto zu eröffnen.

Ed. Kummer.

Emil Strauß Großantiquariat

Auslieferung nur noch in Leipzig!

[12093]

Ich habe die gesamte Lagerung und Auslieferung meines Großantiquariates nach Leipzig